



Stiftung Die Gute Hand

kasino news 2012/13

Zeitschrift für Freunde und Förderer des Hauses Hermann-Josef Köln
Träger: Stiftung Die Gute Hand

Lernende Einrichtung

Unsere Zukunft liegt im Heute



Lebenslanges Lernen ist mittlerweile ein gängiges Konzept, das Menschen befähigen soll, sich während ihrer gesamten Lebensspanne zu entwickeln und an Veränderungen anzupassen. Es hat Eingang in viele bildungspolitische Programme gefunden.

Autonomie beschrieben wird. Die Entwicklung der fachlichen und konzeptionellen Ausrichtung wird sich in der Auseinandersetzung zwischen dem Heute und dem Später ergeben.

Erforderlich dafür ist es, zukünftige Tendenzen zu erkennen. Am Ende des Prozesses wird die Umsetzung konkreter Aktivitäten stehen, mit denen wir auf die veränderten Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Familien reagieren. Stellen sich dadurch zusätzliche Erfolge bei denen ein, mit denen wir arbeiten, so hat sich der Lernprozess gelohnt.

Dass Lernen gleichermaßen Sinn wie Freude machen kann, unterstreicht unser Spitzenverband, der Diözesan-Caritasverband durch sein Seminar „Erziehungshilfe 2.0 macht Spaß“. Mit diesem Projekt wollen wir unsere Arbeit so weiterentwickeln, dass sie bei jungen Leuten stärker ins Blickfeld rückt. Wir möchten zeigen, dass sich soziale Arbeit lohnt. Der Philosoph Lao-Tse bringt es auf den Punkt: „Wer auf morgen wartet, wird übermorgen erkennen, dass er heute versäumt hat, das Notwendige zu tun“.

Christoph Ahlborn / Leiter Haus Hermann-Josef Köln



Das Wissen und die Fähigkeiten der Ausbildung sowie der ersten Praxisjahre genügen meist nicht mehr für ein langes Berufsleben. Gelernt wird aber nicht nur in Seminaren und Fortbildungen. In der täglichen Lebensführung und durch wechselnde Arbeitsbedingungen bilden sich neue Formen informellen Lernens heraus. Dies gilt auch für den Bereich der Jugendhilfe.



Unter dem Thema „Lernende Einrichtung“ treffen sich seit Oktober 2012 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem auf sechs Monate angelegten Workshop. Der beauftragte Trainer Heinz-Peter Brenner rief zunächst zu einer Bestandsaufnahme auf. Wie erleben wir die gegenwärtige Arbeit und welche Schwierigkeiten erkennen wir bereits heute? Es macht Mut zu sehen, dass eine hohe Arbeitszufriedenheit besteht, die u.a. durch Beständigkeit und gegenseitige Unterstützung bei gleichzeitiger



Impressum

Liebe Leserinnen und Leser, mit Lernen, sich weiterentwickeln und gut abschneiden assoziieren die meisten von uns die Institution „Schule“. Dass wir in der Schule wichtige Kompetenzen und Fähigkeiten erlernen, die für unsere eigene Entwicklung, aber auch für unseren Platz in der Gesellschaft wichtig sind, wissen wir spätestens seit Pisa.

Das alleine macht unser Leben aber nicht aus. Was wäre z.B. eine Jugendhilfeeinrichtung ohne Menschen, ohne Bewohner und ohne Mitarbeitende. Man stelle sich einmal vor, die Einrichtung bestehe nur noch um ihrer selbst willen.

Kanutouren

Zwei in einem Boot

Fester Bestandteil des erlebnispädagogischen Programms von Haus Hermann- Josef Köln sind die Kanutouren, die von den Pädagogen bereits im fünften Jahr angeboten wurden.

Die „Hausflotte“ konnte um zwei weitere Mohawk-Kanadier erweitert werden, deren Ankauf aus Spendenmitteln finanziert wurde. Die feierliche Schiffstaufe erfolgte während der ersten Paddelserie in der Karwoche des Jahres.

Insgesamt 19 Jugendliche und 4 Pädagogen unternahmen drei Tagestouren auf der Sieg. Nach einem gemeinsamen Frühstück waren 20 km von Eitorf bis Lauthausen zurück-

Ein solcher Eindruck mag am 28.04.2012 entstanden sein. Wie auf ein Signal verließen alle Bewohner und Mitarbeiter für einen Tag die Einrichtung. Es handelte sich nicht etwa um eine Evakuierung. Wir fuhren nur gemeinsam ins Bergische Land, wo wir zehn Stunden in einer herrlichen Umgebung verbrachten, mit einem netten Programm und der Möglichkeit sich zwanglos zu treffen.

Und was lernen wir daraus?

Um zu lernen, braucht es nicht nur kluge Konzepte, sondern immer Menschen, die es mögen, sich zu begegnen und Zeit miteinander zu verbringen.



zulegen, wo die Gruppe die Boote wieder verlud und nach Köln zurückkehrte.

Während bei diesen Fahrten eher der Freizeitspaß im Vordergrund stand, gab es für die mehrtägige Herbsttour bereits im Vorfeld zusätzliche Herausforderungen.

Gruppenübergreifend bildeten die 16 Teilnehmer feste Zweier-Teams. Jedes Team erhielt ein Budget, von dem



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen durch die Lektüre unserer

Hauszeitschrift gute Begegnungen mit uns, die wir hier leben, lernen und arbeiten.

Christoph Ahlborn,
Leiter Haus Hermann-Josef Köln

Impressum

Stiftung Die Gute Hand
Haus Hermann-Josef Köln

Kasinostr. 3, 50676 Köln
Telefon 0221 921229-0
Telefax 0221 921229-19
hermann-josef@die-gute-hand.de

www.die-gute-hand.de

Kto 338 550 183
Kreissparkasse Köln
BLZ 370 502 99

eigene Lebensmittel zu kaufen waren. Diese waren ebenso wie eine Campingausrüstung pro Team und persönliches Gepäck in wasserdichten Spezialbehältern zu verstauen.

Während der Tour vom 05. - 08.10.2012 auf der Lahn lösten die Teampartner ihre

Aufgaben meistens gemeinsam: paddeln, kochen und Zelt aufbauen.

Diese Form der Freizeitgestaltung ermöglicht nicht nur ein intensives Naturerlebnis, sondern auch die Erfahrung, dass manche Aufgaben nur im Team bewältigt werden können.

Schließlich sitzen oft „zwei in einem Boot“.

Markus Kreies / Pädagoge BWG 1

Erlebnistag im Haus Hardt

"Fang das Huhn!" im Bergischen Land

Am 28.04.2012 machten sich rund 80 Mitarbeiter und Jugendliche aus allen Betreuungsangeboten des Hauses Hermann-Josef Köln auf den Weg ins Bergische Land, um einmal Straßenpflaster gegen Waldboden einzutauschen.

Von den Jugendlichen und Pädagogen waren alle Aktivitäten und die Verpflegung sorgfältig geplant und gemeinsam vorbereitet

worden. Trotzdem hatte der Einrichtungsleiter Christoph Ahlborn eine schlaflose Nacht: Draußen regnete es wie aus Eimern und es war eiskalt.



Als aber pünktlich zur Abfahrt Regen und Kälte aufhörten, bot

das Wetter den richtigen Rahmen für einen gelungenen Erlebnistag.

Ob "Sumpflättchen", Fußball oder "Fang das Huhn!" – verschiedene Geländespiele motivierten zu Bewegung und Wettkampf.

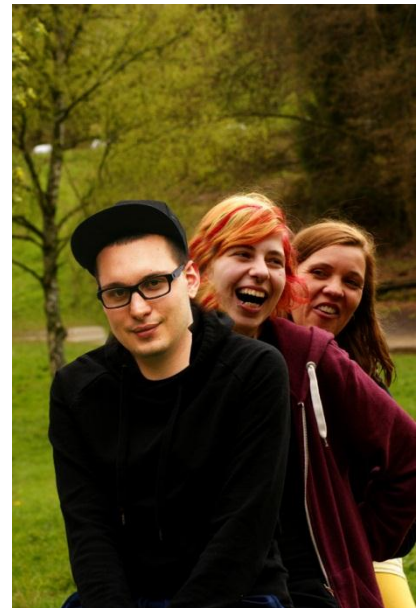
Mut und Geschicklichkeit konnten beim Kistenklettern



oder Dosenwerfen erprobt werden und die persönliche Ausdauer bei einer Schnitzeljagd im nahen Wald.

Viel Zeit gab es dafür, die anderen Bewohner kennenzulernen, gemeinsam Spaß zu haben oder einfach ein Nickerchen in der warmen Frühlingssonne zu halten.

Zu den Mahlzeiten machte das Brutzeln, Kochen und Essen im Freien viel mehr Spaß. 250 Brötchen warteten auf Abnehmer und das reiche Angebot an Waffeln und Kuchen bis hin zum Barbecue am Abend ließ kulinarisch keine Wünsche offen.



Entspannte und fröhliche Gesichter lohnten den großen Aufwand und Jugendliche und Mitarbeiter waren sich einig: "Das machen wir aber bald mal wieder."

Luzie Gasthaus / Leiterin HBWG



Atelierarbeit

Street Art und Action Painting

Im letzten Jahr wurde die Atelierarbeit im Hause schon von zwei Berufspraktikanten geleitet. Der Einrichtungsleiter Herr Ahlborn regte an, das Projekt auch 2012/2013 durch uns Berufspraktikanten fortzuführen.

Gerne nahmen wir die Herausforderung an und überlegten, wie eine Konzepterweiterung aussehen könnte. Dabei haben wir auch über die anderen gruppenübergreifenden Freizeitangebote im Haus gesprochen. Uns ist aufgefallen, wie viele Angebote unser Haus bereits hat. Die meisten haben etwas mit Sport und Bewegung zu tun.

Um so wichtiger ist es für uns, unseren Bewohnern einen kontinuierlichen Rahmen zu bieten, in dem sie ihre Emotionen und Gedanken kreativ zum Ausdruck bringen können. Außerdem trägt eine wertschätzende Haltung zu der geschaffenen Kunst zu einem positiven Selbstverständnis bei.

Bei der Themenwahl haben wir uns nah an der Lebenswelt der Jugendlichen sowie zeitgemäßen Formen künstlerischen Ausdrucks orientiert. Mit lebendigen Angeboten laden wir zum Ausprobieren und zum kreativ sein ein. Um uns inspirieren zu lassen und

zu sehen, was Profis machen, werden wir im Verlauf des Jahres mit der Gruppe Kunstausstellungen besuchen.

Geht man mit offenen Augen durch die Kölner Innenstadt, so sieht man viele junge Leute mit bunten Stofftaschen, die derzeit einfach „hipp“ sind. Deshalb werden wir uns in der Ateliergruppe zunächst mit Kunsthandwerk beschäftigen und solche Taschen selbst gestalten und bedrucken.

In einer zweiten Einheit möchten wir großformatige „Action Painting“-Werke schaffen. Die meist farbenfrohen Bilder der Abstrakten Kunst lassen Freiraum für Emotionales und Lustbetontes.



Als dritten Abschnitt planen wir, Gegenstände oder Flächen in der Umgebung des Hauses Hermann-Josef zu verschönern. Bei unserer „Street Art“ geht es aber nicht darum, Privatgebäude oder öffentlichen Raum zu „beschriften“, sondern vielmehr um Aktionen mit Erlaubnis der Eigentümer, die eine Sache aus einem anderen Blickwinkel erschei-

**Spendenprojekt
2012/2013**

Wenn Sie die Atelierarbeit finanziell unterstützen möchten, würde dies den Spielraum z.B. für Ausstellungsbesuche sehr erweitern. Vielleicht haben Sie sogar Interesse an Street Art und möchten der Gruppe Raum für eine kreative Aktion auf Ihrem Privatgelände geben? Dann würden wir uns über eine Rückmeldung freuen. Ansprechpartner ist Christoph Ahlborn.

Kto. 338 550 183 bei der Kreissparkasse Köln (BLZ 370 502 99)
Stichwort: Atelierarbeit

nen lassen und den Betrachter zum Schmunzeln oder Nachdenken anregen.

So besteht für die Jugendlichen nicht nur die Möglichkeit, sich kreativ mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen, sondern auch ihren geschützten Sozialraum zu erweitern.

Ziel unseres Projektes ist es, den gesamten Prozess über ein Jahr fotografisch zu dokumentieren und sowohl die Werke als auch die Schaffenden bei der Ausübung

ihrer Kunst zu fotografieren. Im Sinne einer doppelten Spiegelung wird so wieder Kunst entstehen. Am Ende wollen wir die Werke der Öffentlichkeit zugänglich machen und im Rahmen einer Ausstellung präsentieren.

Andrea Albert, Yvonne Breuer, Desirée Kiewewalter, Melissa Lenkeit, Martin Stinner

JahrespraktikantInnen 2012/2013
Haus Hermann-Josef Köln

IN VIA-Theaterprojekt**„Nun sag, wie hast Du's mit der Religion?“**

Junge Flüchtlinge spielen Goethes „Faust“ im Alten Wartesaal in Köln.

In der Premiere am 26.06.2012 bekam die berühmte Gretchenfrage eine ganz eigene Bedeutung. 30 Migrantinnen und Migranten aus verschiedenen Ländern, Kulturen und Religionen führten das vielleicht bekannteste deutsche Drama unter der Regie von Hans-Peter Speicher auf.

Faust alias Dilan (22, Name geändert) kommt aus dem irakischen Kurdistan und Choga (16, Name geändert), die das Gretchen spielt, aus Äthiopien. Auf der Bühne sprechen beide klassische Verse und manchmal eben auch Jugendslang. Mephistos „Pferdefuß“ besteht in Krücken, die an die unzähligen Minenopfer der Krisenherde der Welt erinnern. Kölsche Karnevalshits, bunt gemixt mit afrikanischen und arabischen Liedern werden live geboten.

Was die so unterschiedlichen Darsteller vereint, zeigt sich in der Walpurgisnacht, inszeniert als „richtig fette Party“. Jeder zeigt sich von seiner „Schokoladenseite“, voll Talent und sprühender Lebensfreude.

Einen persönlichen Beitrag zum Stück leistete ein Jugendlicher aus dem Haus Hermann-Josef Köln. Während er anfangs noch Bedenken wegen

seiner Rolle hatte, zeigte er im Verlauf der Proben immer mehr Begeisterung, Selbstsicherheit und Engagement für das Projekt.

Diese Begeisterung konnten fast 20 Jugendliche und Pädagogen bei seinem Auftritt, der auf Dialogen in Deutsch und einer Gesangseinlage in Kiswahili beruhte, auf inspirierende Weise miterleben.

Mit dem „Faust“ ist dem Theaterprojekt von IN VIA ein weiterer Erfolg gelungen. Seit 10 Jahren werden dort junge Menschen ausgebildet,



die sich altersgemäß im Übergang zwischen Schule und Beruf befinden, entscheidend aber durch Flucht- und Migrationserfahrungen geprägt sind.

U. a. stehen Mathematik und Berufsvorbereitung auf dem täglichen Unterrichtsplan und natürlich das Lernen der deutschen Sprache. Dass dabei auch Theaterspielen hilft, steht für den Regisseur Speicher, der auch Deutschlehrer ist, zweifelsfrei fest: "Theater ist angewandtes Deutsch und vergrößert den Wortschatz unge-



mein." Ebenso diene es dem Aufbau des Selbstbewusstseins. So mancher der Laienschauspieler sei nach einem vom Publikum gefeierten Stück von der Bühne gekommen und habe stolz berichtet, zum ersten Mal Anerkennung erfahren zu haben. Ein großer Moment für jemanden, der nicht weiß, wo er hingehört.

Ungewiss bleibt für viele der jungen Menschen, in welches Land der Lebensweg sie führen wird – freiwillig oder gezwungen. Oft alleine, ohne Familie nach Deutschland gekommen, haben sie einen ungeklärten Duldungsstatus, so dass sie jederzeit abgeschoben werden können. 2011 hat das Ensemble auf diese Weise einen der Hauptdarsteller verloren.

Ganz im Sinne Goethes kann man nur hoffen, dass es ein Ort ist, von dem man sagen kann: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“

Sandra Dahmen / Öffentlichkeitsarbeit

Anmerkung

Da das ursprüngliche Spendenprojekt des Jahres 2012 nicht realisiert werden konnte, wurde der Theaterbesuch für die jugendlichen Bewohner des Hauses Hermann-Josef Köln aus Spendenmitteln finanziert.

Kurz notiert

Küchenrenovierung

Abgenutzt und unpraktisch war die Gruppenküche der IWG 3, die in Gemeinschaftsarbeit von den Jugendlichen und Pädagogen abgerissen wurde. Renovierung und Neuaufbau übernahmen der Haustechniker Martin Häußler und der Bundesfreiwillige Alexander Reckling.

AEH-Büro Frechen

Am 14.09.2012 eröffnete Die Gute Hand ein neues Standortbüro der Ambulanten Erziehungshilfen in der Dr.-Tusch-Str. 1 - 3, 50226 Frechen.

Betriebsausflug

Der Betriebsausflug 2012 für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses Hermann-Josef Köln, der AEH Köln, der Förderschule Köln sowie der Flex-Fernschule NRW führte zum Kloster Steinfeld. Die Anlage mit Basilika gehört nicht nur zu den bedeutendsten mittelalterlichen Baudenkmälern des Rheinlandes, sondern war auch die Lebens- und Wirkensstätte des Hl. Hermann Josef, Namenspatron der Kölner Jugendhilfeeinrichtung.

10 Jahre Förderschule Köln

Am 29.09.2012 feierte die Kölner Außenstelle der Förderschule Die Gute Hand ihr 10-jähriges Bestehen. War die Klasse 2002 mit 1 Lehrer und 4 Schülern gestartet, so arbeiten heute 2 Lehrer mit 13 Jugendlichen in der Kölner Klasse. In den vergangenen 10 Jahren haben insgesamt über 40 Schüler und Schülerinnen die Klasse besucht, von denen die meisten hier einen Schulabschluss erworben haben.

Ruhestand

Am 30.11.2012 verabschiedete sich Bozena Cyperski nach zwölfjähriger Tätigkeit in der Hauswirtschaft von Haus Hermann-Josef Köln in den Ruhestand. Wir wünschen ihr alles Gute und begrüßen Heike Wenke als Nachfolgerin.

Neue Kolleginnen

Seit dem 01.10.2012 übernimmt Carina Trenkamp die Elternzeitvertretung in der BWG Mülheim. Anna Metzler, die bereits ihr Berufspraktikum in der JWG absolvierte und dort 2 Jahre als Pädagogin tätig war, wechselt am 08.01.2013 in die IWG 1.

Wir stellen uns vor



Ursula Weyer, 46 Jahre alt und zukünftige Erziehungsleiterin in Haus Hermann-Josef Köln.

„Nach dem Studium der Sozialarbeit arbeitete ich zunächst zwei Jahre im Jugendamt Frechen. Aus dieser Zeit sind mir die Hintergründe unserer behördlichen Kooperationspartner sehr vertraut.

Weil ich mir einen direkteren Kontakt zu den betreuten jungen Menschen wünschte, wechselte ich 1992 in die Stationäre Jugendhilfe. Im Jahr 2000 übernahm ich im Haus Hermann-Josef Köln die Leitung der damaligen Jugendwohngruppe 2.

Andreas Christen:

„Am 01.01.2013 werde ich auf „die andere Seite der Kasinostraße wechseln“ und die Leitung der IWG 3 übernehmen.

Ich bin 38 Jahre alt und arbeite seit 2001 als Pädagoge im Gruppendienst der IWG 1.

Nach dem Studium der Sozialarbeit begann ich dort zunächst als Berufspraktikant im Anerkennungsjahr. Zu

Besonders wichtig war mir im Gruppenalltag die Balance zwischen der individuellen Förderung der Jugendlichen und dem Anspruch, als pädagogisches Team „eine gemeinsame Linie“ zu finden.

Eine große Herausforderung stellte sich 2009 mit der Umwandlung zur Intensiv-Jugendwohngruppe. Die Veränderung unserer Klientel vor dem Hintergrund vielfältiger Störungsbilder bedingte es, Fachkompetenzen erheblich zu erweitern und zugleich Gruppenstrukturen anzupassen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, dass dies mit hohem persönlichen Einsatz so gut gelungen ist.

Nach meiner Weiterbildung in systemischer Beratung freue ich mich nun auf die neue Aufgabe im vertrauten Kollegenkreis und natürlich die Weiterarbeit mit unseren Jugendlichen.“



dieser Zeit waren wir eine Außenwohngruppe des Heilpädagogischen Kinderdorfes Biesfeld und hatten wenig Kontakt zu den Kollegen im gegen-

überliegenden Gebäude.

Mit der Erweiterung von Haus

Hermann-Josef Köln kam es zu ersten gemeinsamen Aktionen, wie z. B. der Gründung der Kanugruppe, die heute fest etabliert ist und von den Jugendlichen gut angenommen wird (s. S. 2).

Meine pädagogische Arbeit ist stark von einer bewegungsorientierten Haltung geprägt,

die z.B. in die von mir geleitete Laufgruppe einfließt.

2010 beendete ich meine Zusatzausbildung zum Supervisor am Institut für Humanistische Psychologie.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung und eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen „von der anderen

Straßenseite“.

Den Kollegen aus der IWG1 danke ich herzlich für die gemeinsame Zeit und die intensiven Erfahrungen, die mir nun in der Arbeit als Gruppenleiter zugutekommen.“

Christbaumverkauf

Parkplatz der Metzgerei Dahl
Wipperfürther Str. 229
51515 Kürten
08. - 22. 12.2012 , 11:00 - 17:00 Uhr

Förderschule

Alle Jahre wieder

zur Weihnachtszeit startet für die Kölner Schülerinnen und Schüler der Förderschule Die Gute Hand das Doppel-Projekt „Christbaumverkauf und Skifahrt“.

Ziel des Projektes ist es, den Zusammenhang zwischen Erwerbsarbeit und Freizeitspaß erlebbar zu machen. Seit 1996 fahren die beiden Lehrer Hartmut Stamm und Christoph Gerhard regelmäßig mit ihren Schülern in den Schnee.



Viel Spaß in Zell am See

Gegenfinanziert werden die Fahrten größtenteils durch den professionellen Verkauf von Weihnachtsbäumen.

Schon im November fährt ein Teil der Klasse für ein paar Tage ins Sauerland, um beim Schlagen der Bäume zu helfen.



Schüler beim Christbaumverkauf

Diese werden im Dezember im Dorfzentrum von Kürten-Biesfeld verkauft.

Im Sauerland und in der Schule machen sich die Jugendlichen mit dem Anbau der Christbäume vertraut. Während des Verkaufs üben sie sich in Kundengesprächen und führen ein eigenes Kassensbuch. Insofern zählt dieser Projektteil zur Berufsorientierung und -vorbereitung im Unterricht.

Die Skifahrt im Januar 2012 führte die Schüler nach Zell am See im Salzburger Land. Bei Sonne, bestem Schnee und eisigen Temperaturen schafften einige schon nach 5 Tagen ihre erste schwarze Piste.

Nur durch das Entgegenkommen der ansässigen Bergbahngesellschaften bei den Ski-

pässen ist es möglich, die Klassenfahrten mit der gestie-



Ein Dankeschön an die Schmittenhöhebahn AG u. Gletscherbahn AG

genen Schülerzahl durchzuführen.

Für Ende Januar 2013 ist bereits die nächste Skifahrt gebucht. Aber zuvor müssen erst Christbäume verkauft werden.

Christoph Gerhard / Lehrer Förderschule Die Gute Hand

Ankündigung

Haben Sie am 25. 05.2013 Zeit, mit uns zu feiern?

Anlässlich des 35jährigen Bestehens plant das Haus Hermann-Josef Köln von 14.00 bis 18.00 Uhr einen **Tag der offenen Tür** mit Podiumsdiskussion und interessanten Gästen.

Freunde, Nachbarn und Ehemalige sind herzlich eingeladen!

Gebündelte Fachkompetenz im ADHS-Netzwerk

Das Kompetenznetzwerk ADHS-Köln ist ein Zusammenschluss von ca. 340 Fachleuten verschiedener Professionen. Dazu gehören u.a. Ärzte, Therapeuten und Pädagogen, die in Köln und Umgebung Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit ADHS/ADS behandeln und beraten.

Das Netzwerk besteht seit 2001 und unterhält zudem mittlerweile eine gut ausgebauten Homepage, in der Informationen eingeholt und Kontakte geknüpft werden können.

Zum fachlichen Austausch, zur Weiterbildung und zur besseren Versorgung der Patienten und Klienten trifft sich das Netzwerk vierteljährlich.

Eine interdisziplinäre Lenkungsgruppe bereitet die Treffen inhaltlich vor. Thematisiert wurden u.a. bereits: Die klinische Intervention und Medikation, ADHS und Epilepsie, Neurofeedback und ADHS bei jungen Erwachsenen.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos.

Marion Baumholt / Familienberatung
www.adhsnetz-koeln.de

Künstlerportrait

„Mein Name ist Gu Tang Chen. In der Zeit von Dezember 2004 bis Oktober 2009 wurde ich im Haus Hermann-Josef Köln, Stiftung Die Gute Hand betreut.

Ich bin glücklich und zufrieden.

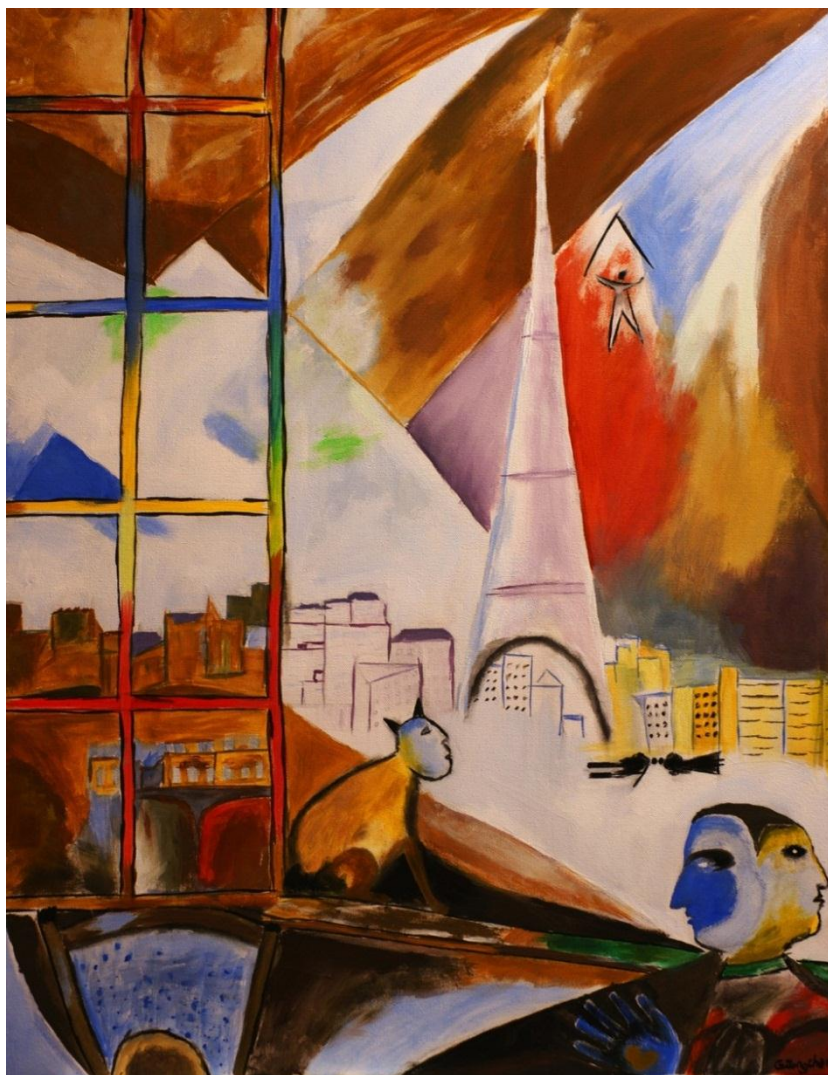
Ich habe viel erreicht. Ich lebe in meiner eigenen kleinen Wohnung in Köln, male und arbeite als Kellner.

Die Unterstützung durch die im Haus Hermann-Josef tätigen Pädagogen war für mich bedeutsam, weil ich dort das Gefühl entwickeln konnte, wieder eine Familie gefunden zu haben. Vorher war ich alleine und ganz traurig.

Für mich ist Kunst wichtig, weil ich mit ihr den Kopf frei bekomme und weil ich auf diesem Weg meinen Gefühlen Ausdruck verleihen kann.“

Gu Tang Chen / chinesischer Maler und ehemaliger Bewohner

Paris, durch das Fenster gesehen
2008, Acryl auf Leinwand 90 x 70 cm



Ankündigung

Im Rahmen des Festprojektes
25 Jahre Kleine Rathausgalerie
findet eine erste Vernissage am
18.01.2013 um 19:00 Uhr statt,
bei der auch der o.g. Maler und
ehemalige Bewohner ausstellt.

Kleine Rathausgalerie
Bergisch-Gladbacher-Str. 2
51519 Odenthal

Öffnungszeiten:
Mo-Do: 08:00 bis 17:00 Uhr
Fr 08:00 bis 12:00 Uhr